

Minitou

Über dem Indianerdorf leuchtete der Mond. Alle Indianer schliefen. Auch Minitou, der tapfere kleine Indianer, schlummerte in seinem Tipi. Er träumte: Schnell wie ein Pfeil ritt er durch die Prärie. „Lauf, Schwarzer Blitz!“, murmelte Minitou im Schlaf. Ein eigenes Pferd, das war sein großer Traum ... Mit den ersten Sonnenstrahlen wachte Minitou auf. Draußen hockte Shaman, der Mediziner, und schaute in die Flammen.

„Feuer ist wie ein wildes Pferd, das gezähmt werden muss“, murmelte er. Minitous Augen blitzten.

„Ich weiß, was du denkst“, sagte Shaman. „Aber du musst noch viel lernen. Ich möchte dir einen Talisman schenken. Er verleiht dir die Kraft, deine Wünsche zu erfüllen.“ Dankbar nahm Minitou das schöne Armband an. Im Dorf herrschte inzwischen wuseliges Treiben. Minitou begrüßte seine Mutter. Er sah, dass sein Papa das Pferd sattelte. Minitous Vater war der Häuptling. Erst vor wenigen Tagen hatte er diesen Ort als neue Bleibe ausgewählt. Gewiss wollte er die Gegend weiter erkunden. Auch Minitou zog es in die Prärie hinaus.

Minitou lief zum Pferdefelsen, seinem Lieblingsplatz, um Anschleichen zu üben. Lautlos kroch er durchs Gras.

„Aua!“ Vor Minitou kniete ein Mädchen. „Pass doch auf!“, rief er. „Du bist ja trampeliger als ein Bison.“

„Und du bist hastiger als ein Vogel“, lachte das Mädchen.

„Man nennt mich Anila, wie den Wind“, sagte es.

„Ich bin Minitou und übe hier. Eines Tages werde ich mich an ein wildes Pferd anschleichen und es zähmen.“

„Du bist mutig“, sagte Anila. (...)



(Text aus: Grimm, Sandra, Minitou. Der große Indianer, Carlsen Verlag 2015, S. 2–9.)

1. Wovon träumt Minitou? Schreibe auf.

2. Verbinde die Wörter mit den Bildern.

Bison

Tipi

Häuptling

Prärie



3. Was ist ein Talisman? Unterstreiche.
ein Kopfschmuck
ein Glücksbringer
eine Friedenspfeife

4. Ergänze die Aussagen.

Bison

Pferd

Vogel



Shaman: Feuer ist wie ein wildes, das gezähmt werden muss.

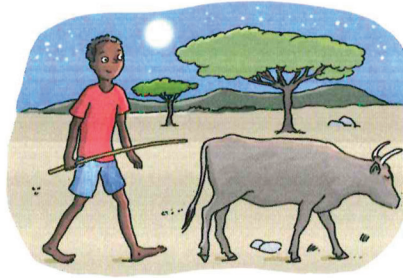
Minitou: Du bist ja trampeliger als ein

Anila: Und du bist hastiger als ein

Ein abenteuerlicher Schulweg

Dunkelheit liegt über der Savanne.

Es ist halb sechs morgens. Hufe trappeln dumpf über den Boden. Über das Grasland ziehen zehn große schwarze Schatten, gefolgt von einer kleinen Gestalt mit einem Stock. Kariuki kennt den Weg im Schlaf.



Jeden Morgen bringt er die Rinder zum Wasserloch – noch vor der Schule. Die Herde legt einen Gang zu. Sie riecht das Wasser. Aber dann bleibt das erste Tier auf einmal wie angewurzelt stehen. Schnaubt durch die Nüstern und geht einen Schritt rückwärts. Kariuki bekommt einen Riesenschreck! „Wir sind nicht die ersten am Wasserloch“, denkt er voller Panik. „Fragt sich nur, wer dort ist...“ Angestrengt starrt er in die Dunkelheit. Obwohl ihm selbst das Herz bis zum Hals schlägt, flüstert er beruhigend auf seine kleine Herde ein. Wieso liegt da plötzlich ein großer dunkler Felsen? Der war gestern noch nicht da. Der „Felsen“ springt plötzlich auf. Kariuki bleibt der Schrei im Hals stecken. Ein Löööööwe!!! Die große Raubkatze trippelt nervös fauchend von einer Vorderpfote auf die andere. Die kleine Karawane steht wie angewurzelt da. Kariuki rechnet jeden Moment damit, tot umzufallen, noch bevor der Löwe zum Sprung ansetzt. Doch der ist scheinbar satt. Mit erhobenem Haupt und laut vor sich hin grummelnd stolziert er zurück in die Dunkelheit. (...)

(Text aus: Aiyub, Gunhild, Ein abenteuerlicher Schulweg, in: Kinder Kinder. Kenia, Heft 16 (2008), S. 2.)

1.

Ordne die Überschriften.

1 2 3 4

- ☐ Der große dunkle Felsen
- ☐ Kariuki bekommt einen Riesenschreck
- ☐ Der Löwe flüchtet
- ☐ Kariuki auf dem Weg zum Wasserloch

2.

Wann bringt Kariuki die Rinder zum Wasserloch? Kreuze die richtige Uhrzeit an.



3.

Wie viele Rinder bringt Kariuki zum Wasserloch?

4.

Was bedeuten die Redewendungen? Verbinde.

Verbinde mit dem Bleistift, dann kannst du Fehler leicht verbessern.



Kariuki kennt den Weg im Schlaf.

Er geht schneller.

Er legt einen Gang zu.

Er ist aufgeregt.

Ihm schlägt das Herz bis zum Hals.

Er kennt den Weg sehr gut.